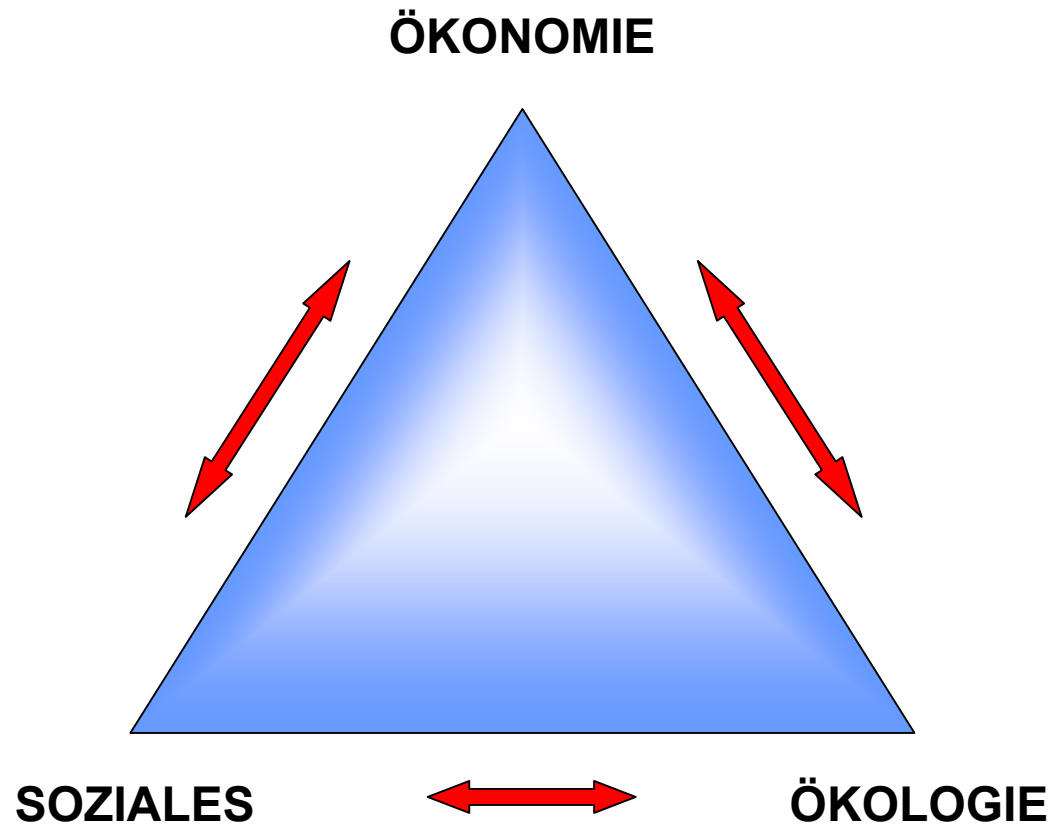
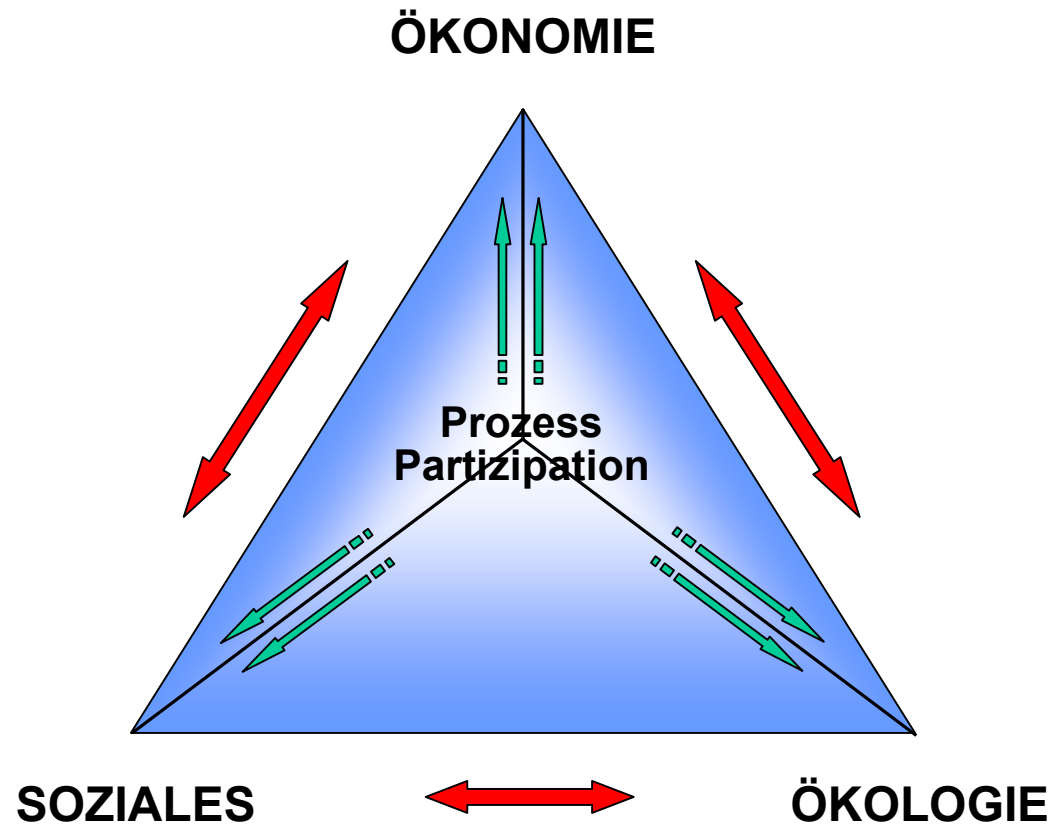


NACHHALTIGKEITSVERSTÄNDNIS



NACHHALTIGKEITSVERSTÄNDNIS

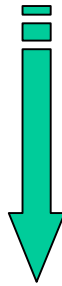
(nach Spangenberg)



NACHHALTIGKEITSVERSTÄNDNIS

(nach v. Gleich)

ÖKONOMIE

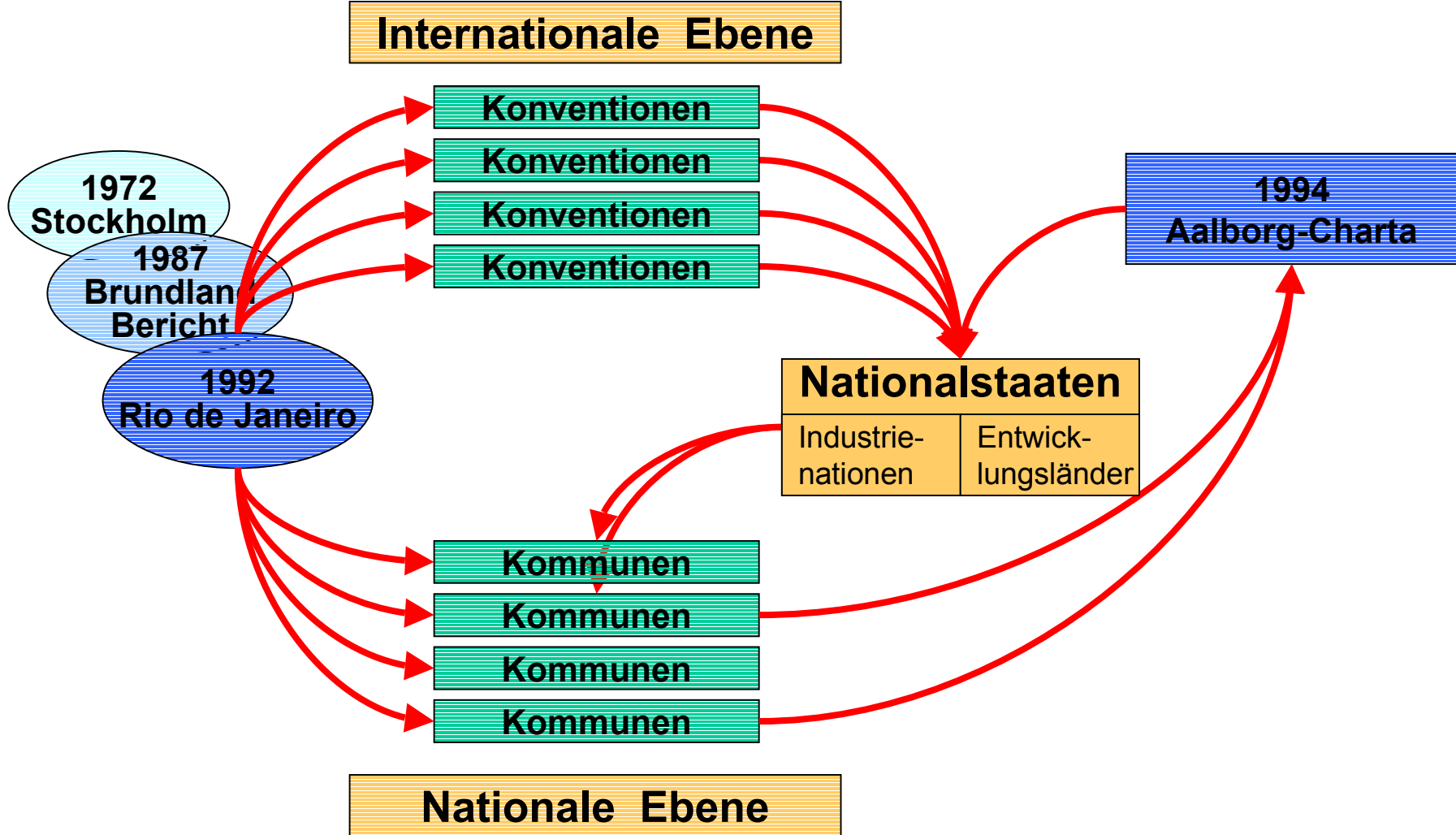


SOZIALES



ÖKOLOGIE

ENTWICKLUNGSPROZESS DER AGENDA 21



STRUKTUR DER AGENDA 21

Teil A: Soziale und wirtschaftliche Dimension

Teil B: Erhaltung und Bewirtschaftung der Ressourcen

Teil C: Stärkung der Rolle wichtiger Gruppen

Teil D: Möglichkeiten der Umsetzung

STRUKTUR DER AGENDA 21

Teil A:

Soziale und wirtschaftliche Dimension

- Internationale Zusammenarbeit zur Beschleunigung NE in Entwicklungsländern
- Armutsbekämpfung
- Konsumgewohnheiten
- Bevölkerungsdynamik
- Gesundheit
- Siedlungsentwicklung
- Integration von Umwelt- und Entwicklungszielen bei der Entscheidungsfindung

STRUKTUR DER AGENDA 21

Teil B: Erhaltung und Bewirtschaftung der Ressourcen

- Schutz der Erdatmosphäre
- Bewirtschaftung der Böden
- Bekämpfung der Entwaldung
- Bekämpfung der Wüstenbildung
- Bewirtschaftung von Berggebieten
- Nachhaltige Landwirtschaft
- Artenvielfalt
- Biotechnologie
- Schutz der Ozeane und Meere
- Schutz der Süßwasserressourcen
- Nutzung toxischer Chemikalien
- Entsorgung gefährlicher Abfälle
- Umgang mit festen Abfällen

STRUKTUR DER AGENDA 21

Teil C: Stärkung der Rolle wichtiger Gruppen

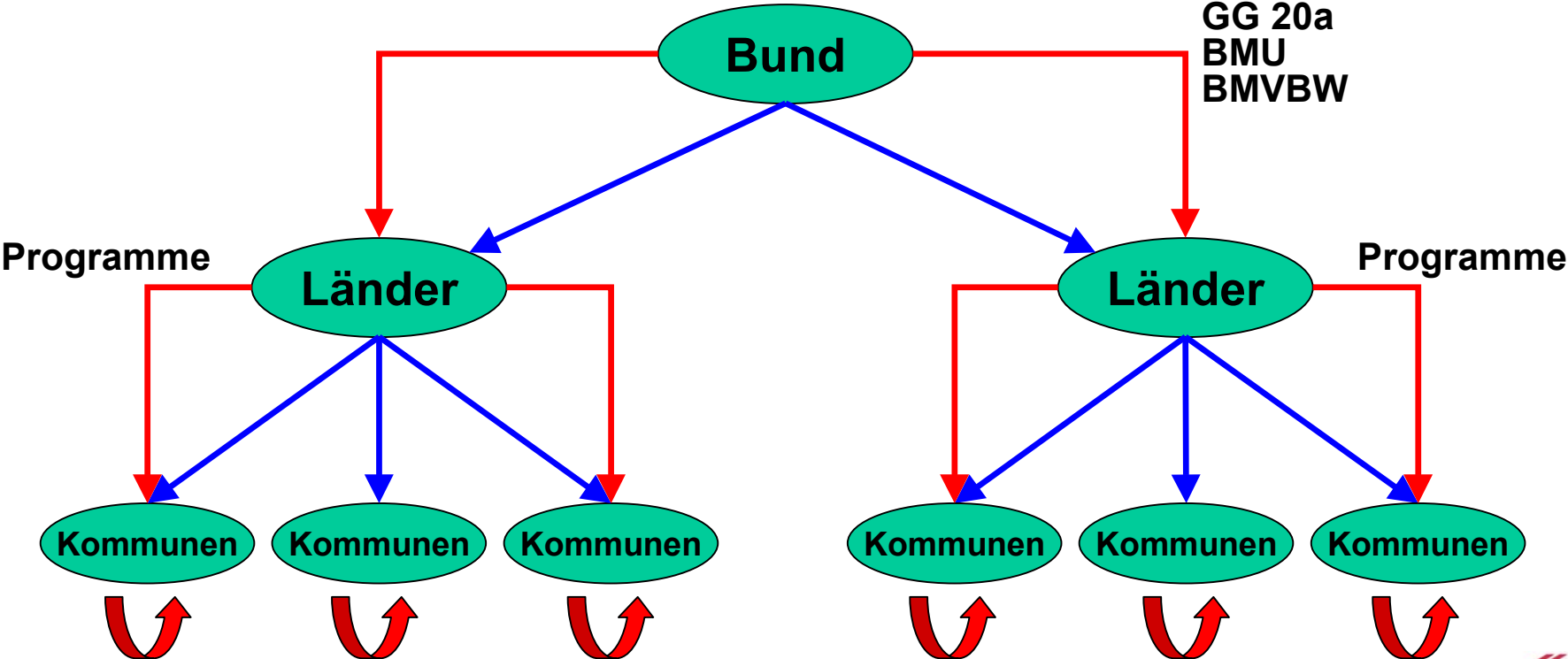
- Aktionsplan für Frauen
- Kinder- und Jugendliche
- Eingeborene Bevölkerungsgruppen
- Stärkung NGO
- Initiativen der Kommunen zu Lokalen Agenda 21
- Stärkung der Gewerkschaften
- Stärkung der Privatwirtschaft
- Wissenschaft und Technik
- Stärkung der Rolle der Bauern

STRUKTUR DER AGENDA 21

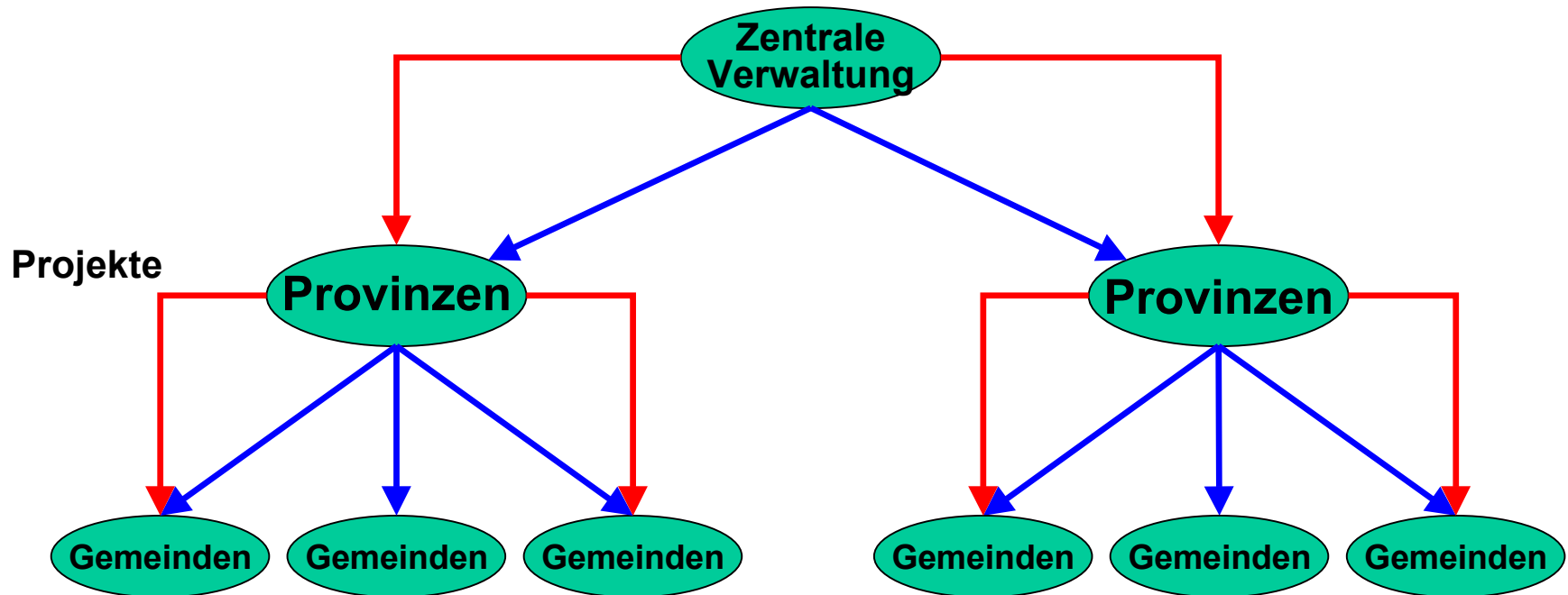
Teil D: Möglichkeiten der Umsetzung

- Finanzielle Ressourcen und Finanzierungsmöglichkeiten
- Transfer umweltverträglicher Technologien
- Wissenschaft im Dienst NE
- Förderung der Schulbildung,...
- Stärkung der internationalen Zusammenarbeit
- Internationale institutionelle Rahmenbedingungen
- Internationale Rechtsinstrumente
- Informationen für die Entscheidungsfindung

STRUKTUR DER AGENDAPROZESSE IN DEUTSCHLAND



STRUKTUR DER AGENDAPROZESSE IN DEN NIEDERLANDEN





BEISPIEL READING

Südengland, Universitätsstadt

Entwicklung eines Aktionsplans mit lokalen Akteuren

Entwicklung eines Strategischen Umweltplans zur Verringerung des Ressourcenverbrauchs

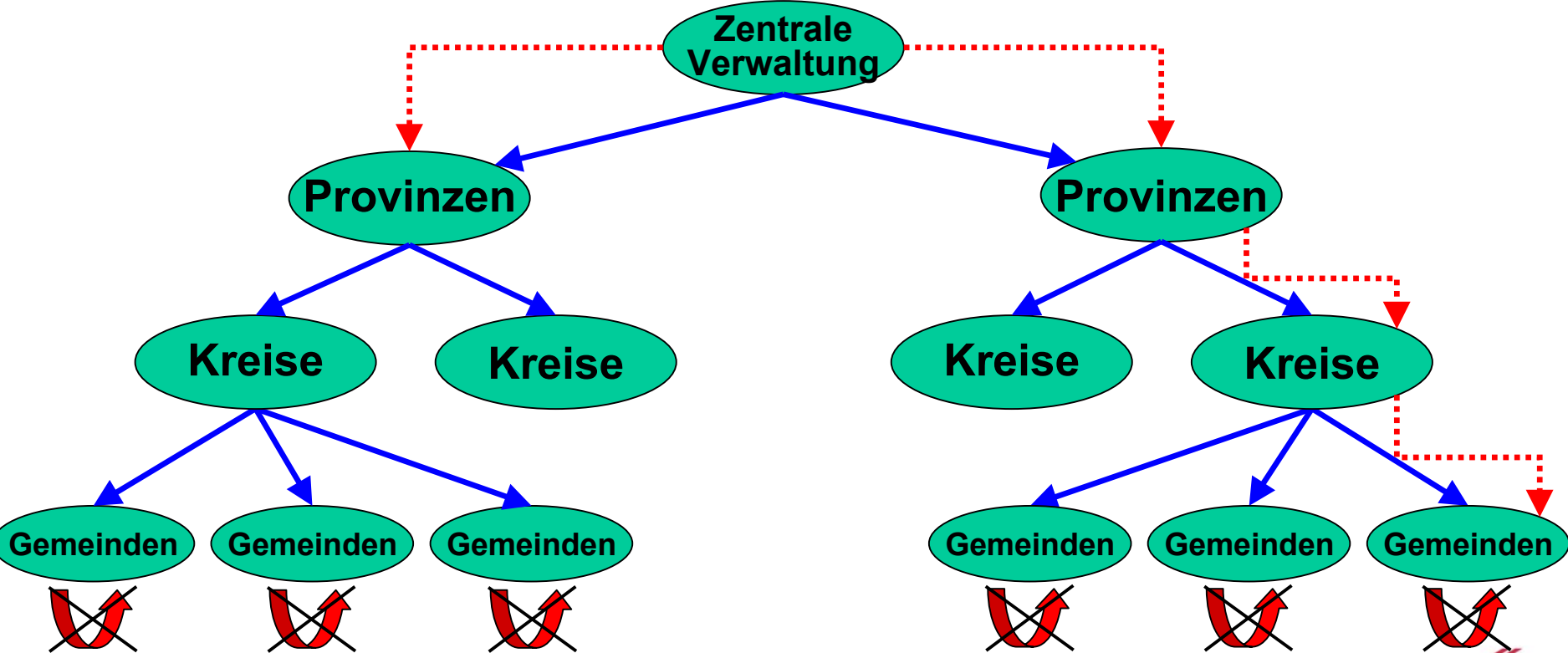
GLOBE-Programm zur Verbindung ökologischer, sozialer und ökonomischer Bereiche.

Bildung von Stadtteilgruppen

Zusammenarbeit mit Schulen, Unternehmen und

Siedlungsgesellschaften

STRUKTUR DER AGENDAPROZESSE IN POLEN





BEISPIEL BARLINEK

Nordpolen, 11.000 Einwohner

Durchführung einer Haushaltsbefragung

**Programm zur Verbesserung der Umweltsituation in den Bereiche der
Abfallentsorgung, Luftverschmutzung und Naturschutz**

Maßnahmen im Bereich Tourismus

Abwasserreinigung

Sport

Verbesserung der Qualität der Oberflächengewässer

Naturschutz

Programm zur zur Umweltbildung

MERKMALE VON AGENDAPROZESSEN IN SCHWACH ENTWICKELTEN LÄNDERN

- ➔ **Keine nationale Nachhaltigkeitsstrategie**
- ➔ **Sozial und ökonomisch ausgerichtete Projekte**
- ➔ **Internationale Projektpartner/Geldgeber**
- ➔ **Geringe Partizipation**

BEISPIEL NICARAGUA

STÄDTEPARTNERSCHAFT HAMBURG/LEON



Projekte:

- ➔ Arbeitsmarktprojekte
- ➔ berufliche Aus- und Fortbildung, schulische und universitäre Bildung
- ➔ Gesundheitswesen
- ➔ Wohnungsbau
- ➔ Kommunale Infrastruktur
- ➔ Umweltschutz
- ➔ Frauenförderung
- ➔ Jugendaustausch, Zusammenarbeit von Jugendorganisationen

Projektpartner:

Stadt Hamburg

FOLGEDOKUMENTE DER AGENDA 21

Konvention zur Bekämpfung der Wüstenbildung und Dürre



Konvention über Biologische Vielfalt



Protokoll über die biologische Sicherheit



Walderklärung



Klimarahmenkonvention



Protokoll von Kyoto



ZENTRALE FRAGESTELLUNGEN

Klimarahmenkonvention

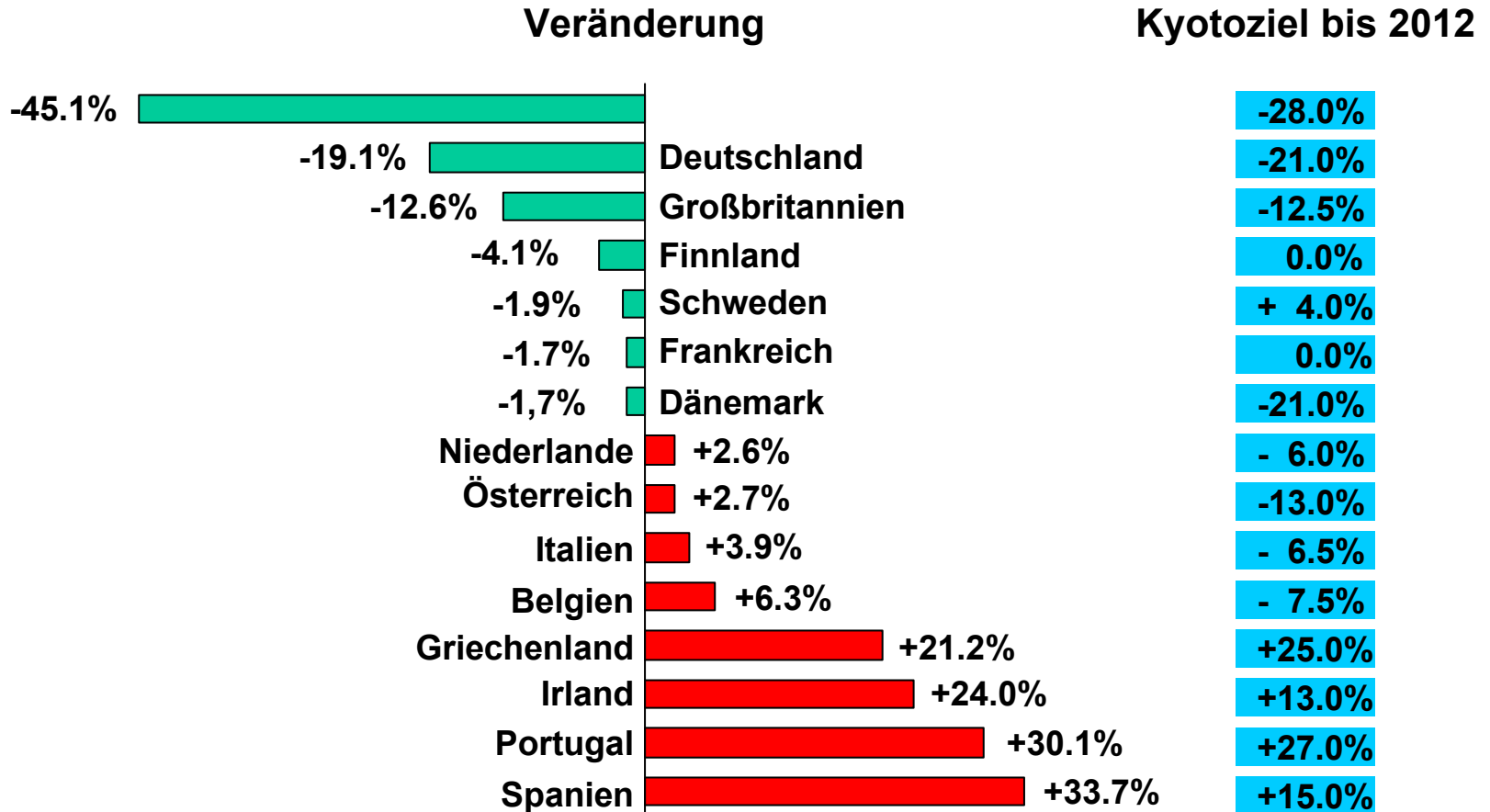
Protokoll von Kyoto

- ➔ Treibhausgase
- ➔ Reduktionsziel und Zeitraum
- ➔ Anerkennung von Senken

Protokoll von Marakesch

- ➔ Emissionshandel
- ➔ Strafen

Reduktionsziele und Veränderung der Treibhausgasemissionen



RESULTATE DES GIPFEL RIO + 10

Artenvielfalt: Bis zum Jahr 2010 soll die derzeitige Geschwindigkeit des Artensterbens "deutlich reduziert" werden

Chemikalien: Die negativen Auswirkungen von Chemikalien auf Mensch und Natur sollen bis zum Jahr 2020 "minimiert" werden

Entwicklungshilfe: Erhöhung der Entwicklungshilfe auf 0,7 Prozent des BSP

Energie: Der Aktionsplan zur "bedeutenden Steigerung" des Anteils erneuerbarer Energien vor.

Fischerei: Die Fischbestände sollen erhalten werden. Erholung geschädigter Bestände bis 2015. Zerstörende Fischereipraktiken sollen beseitigt und weitere Meeresschutzgebiete sollen bis 2012 geschaffen werden.

Frauen und Gesundheit: Aktionsplan zur Gesundheitsversorgung

RESULTATE DES GIPFEL RIO + 10

Globale Regeln für Unternehmen: Die ökologische und soziale Verantwortung der global handelnden Unternehmen wird als wichtiger Bestandteil nachhaltigen Entwicklung angesehen

Handel und Globalisierung: Umweltschädliche Subventionen sollen - ohne Zeitvorgabe - abgebaut werden.

Umweltvereinbarungen: Aktionsplan wird nicht der WTO untergeordnet.

Konsumverhalten: Die Staaten sollen einen 10-Jahres-Rahmenplans mit Programmen zur Änderung des Konsum- und Produktionsverhaltens errichten.

Aufruf zur Unterzeichnung des Kyoto-Protokoll